

Wie eine fast 500 Jahre alte Wittenberg-Bibel zur Kreuzkirche kam

Damit Familien-Geschichten weiterleben, halten samstags Freiwillige die Kreuzkirche offen. Was sich dann ereignen kann, davon erzählt uns Herr Glunz:



Mein Name ist Peter Glunz, 80 Jahre alt, geboren am 16. Dezember 1942 in der Finkenau, aufgewachsen hier in Wandsbek.

Mir wurde erzählt: Als ich das Licht der Welt erblicken sollte, da ging gerade das Licht aus wegen eines Bombenangriffs ... Vielleicht habe ich deshalb später den Beruf des Reprofotografen beim Axel-Springer-Verlag erlernt? Und dann einige Jahre in der Dunkelkammer verbracht?

Als ich ein halbes Jahr alt war, wohnten wir in der Angelnstraße in Dulsberg und wurden während des Feuersturms ausgebombt.

Meine Mutter hat mich in einen Kinderwagen gepackt, mit einer nassen Decke zugedeckt und sich dann gegen den Sturm nach Norden aus der Stadt gekämpft. (Daher vielleicht mein Hang gen Norden?)

1971 habe ich ein Angebot aus Dänemark als Entwicklungschef einer Maschinenfabrik für grafische Maschinen bekommen, zu dem ich deshalb nicht Nein sagen konnte und lebe nun seit über 50 Jahren glücklich und zufrieden in Dänemark.

Dort habe ich oft meinem damals 86-jährigen Nachbarn Peter Raes geholfen, der Bibelforscher war, indem ich als Relaisstation für seine E-Mail Korrespondenz mit englischen Bibelforschern fungierte, seine handgeschriebenen Notizen abfotografierte und per Mail weiterschickte, die Antworten dann ausdrückte und zu ihm brachte.

Als Peter dann vor über 13 Jahren starb, hat er mir zum Dank diese alte Wittenberg-Bibel von 1576 vererbt!



alle Fotos: Peter Glunz

Die Nordmarkstraße 22, unsere Adresse von 1950 bis 1956.

„Självklart“ kam es prompt zurück. Damit war das Eis gebrochen und es wunderte mich dann auch nicht mehr, dass es der Pastor Grieser höchstpersönlich war ...

Flashback

1946 oder '47, als ich circa fünf Jahre alt war und über dem Restaurant Eichtalpark wohnte, spielte ich im Eichtalpark und musste dann wohl auf einer meiner Entdeckungsreisen ein bisschen weiter nach rechts in die Kedenburgstraße geraten sein?

Am 29. April dieses Jahres habe ich mit meiner Frau Carina einen „nostalgischen Spaziergang“ durch den Eichtalpark gemacht, um ihr meine alten „Trampelpfade“ zu zeigen.

Nachdem wir einen Kaffee im Garten des Restaurant Eichtalpark getrunken hatten, kamen wir an der Kreuzkirche vorbei, wo die Tür offenstand, was bei mir einen Flashback (siehe unten) auslöste und ich meiner Frau spontan vorschlug „Wollen wir da mal reingehen?“

Vor der Tür waren zwei Frauen und ein Herr beschäftigt und ich fragte, ob wir mal reinschauen dürfen.

„Natürlich,“ sagte der Herr im Sweatshirt mit der schwedischen Fahne. Ich fragte ihn deshalb auf Schwedisch, ob er auch Schwedisch spricht.



Das Restaurant Eichtalpark, wo wir von 1945 bis 1947 bei meinen Großeltern Glunz im Obergeschoss wohnten.



Jedenfalls wurde mir erzählt, dass ich an der offenen Kirchentür vorbeigekommen war und reingegangen bin, woraufhin die Tür zum Gottesdienst hinter mir geschlossen wurde und „ich war weg“, – also auch physisch! Meine Eltern hatten in der Zwischenzeit eine große Suchaktion gestartet und wenn ich mich recht erinnere, so ist so ein Kirchenbesuch als etwas sehr Zweischneidiges in meiner Erinnerung geblieben ...

Als ich im April 2023 dann nach 75 Jahren wieder in die schöne Kreuzkirche kam, sah ich in einer Glasvitrine eine alte Bibel und es traf mich wie ein Blitz: „Hier ist der richtige Platz für meine alte Wittenberg-Bibel!“

Damit schließt sich der Kreis und hier ist sie, die Wittenberg-Bibel von 1576! Die Wege des Herren sind unergründlich! – Erst im Rückspiegel kann man sehen, warum.

Peter Glunz (Køge / Dänemark)



Die Wittenberg-Bibel von 1576.

Die Kreuzkirche ist offen!

jeweils samstags | 14 bis 16 Uhr



Foto: Karen Diehm

Die Kreuzkirche ist für alle geöffnet, die für sich in der Stille des Raums sein möchten.

- Durchatmen, spirituell auftanken.
- Einfach nur da sein.
- Beten.
- Gott nah sein.
- In Gedanken schwelgen.

Dazu sind Sie herzlich willkommen!